

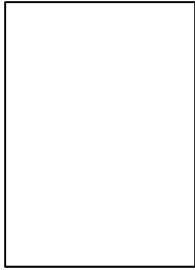


## **Logbuch für das Praktische Jahr am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Düsseldorf**

Dr. med. Kirsten Bienemann, Dr. med. Hans Martin Bosse und Dr. med. Eunike Velleuer

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin  
Moorenstr. 5  
40225 Düsseldorf  
Tel.: Pforte 0211-81-17687

Stand: 01.02.2013



**Frau Marietta van Rijn**

Studentensekretariat

3. Etage, Raum 60

Mail: [Marietta.vanRijn@med.uni-duesseldorf.de](mailto:Marietta.vanRijn@med.uni-duesseldorf.de)

Telefon: -17641

Sprechzeiten: Mo. und Di. 10.00 bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung



**Univ.-Prof. Dr. med. Ertan Mayatepek**

Direktor der Klinik für Allgemeine Pädiatrie, Neonatologie und Kinderkardiologie



**Univ.-Prof. Dr. med. Arndt Borkhardt**

Direktor der Klinik für Kinder-Onkologie, -Hämatologie und Klinische Immunologie



**Dr. med. Kirsten Bienemann**

PJ-Beauftragte

Mail: [Kirsten.Bienemann@med.uni-duesseldorf.de](mailto:Kirsten.Bienemann@med.uni-duesseldorf.de)

Telefon: -18297



**Dr. med. Hans Martin Bosse**

Blockpraktikum, Fertigkeitentraining, StudyGuides

Mail: [HansMartin.Bosse@med.uni-duesseldorf.de](mailto:HansMartin.Bosse@med.uni-duesseldorf.de)

Telefon: -18087



**PD Dr. med. Frank Pillekamp**

eLearning, Blended learning

Mail: [Frank.Pillekamp@med.uni-duesseldorf.de](mailto:Frank.Pillekamp@med.uni-duesseldorf.de)

Telefon: -18595



**Dr. med. Dominik Wulf**

eLearning und iPads

Mail: [Dominik.Wulf@med.uni-duesseldorf.de](mailto:Dominik.Wulf@med.uni-duesseldorf.de)

Telefon: -16991

## Willkommen!

Sehr geehrte Studierende im Praktischen Jahr, liebe zukünftige Kolleginnen und Kollegen,

willkommen in unserer Klinik!

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit mit Ihnen, in der Sie unter Anleitung aktiv werden und erste Verantwortung auf Ihrem Weg zum Arzt oder Ärztin übernehmen sollen. Unser Ziel ist es, dass Sie optimal auf Ihre ärztliche Tätigkeit vorbereitet sind. Dabei hängt Ihr Erfolg auch von Ihrem Engagement ab.

Wir wollen Sie darin unterstützen

- definierte **Patienten von Anfang an bis zur Entlassung zu betreuen** (Anamnese, Untersuchung, DD, Diagnostik, Therapieplan, Patienten vorstellen, mit Eltern und Patient kommunizieren)
- definierte **Fertigkeiten zu entwickeln**. Diese sind im Anhang aufgelistet in 3 Ebenen: Demonstriert bekommen, unter Aufsicht durchführen und routiniert fehlerfrei demonstrieren (z.T. am Kind, z.T. am Modell)
- **über Ihre eigene Rolle als zukünftige Ärztin bzw. zukünftiger Arzt zu reflektieren**. Dafür bieten wir ein Mentoren-System an, in dem Ihnen ein erfahrener Arzt für Orientierung und Fragen zur Verfügung steht.

Dieses Logbuch soll keine weitere bürokratische Formalität oder gar Hürde sein. Es soll Ihnen eine Leitstruktur sein, mit der sie auch Ausbildung und Coaching einfordern können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und viel Erfolg bei uns!

Univ.-Prof. Dr. med. Ertan Mayatepek

Univ.-Prof. Dr. med. Arndt Borkhardt

## Lageplan und Anreise

### Parken

Hinweise zur Anfahrt und zum Parken unter [www.uniklinik-duesseldorf.de/index.php?id=3517](http://www.uniklinik-duesseldorf.de/index.php?id=3517)

### Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Straßenbahnlinien: 701, 702, 703, 704, 706, 713, 716

Buslinien: 723, 735, 778, 780, 827

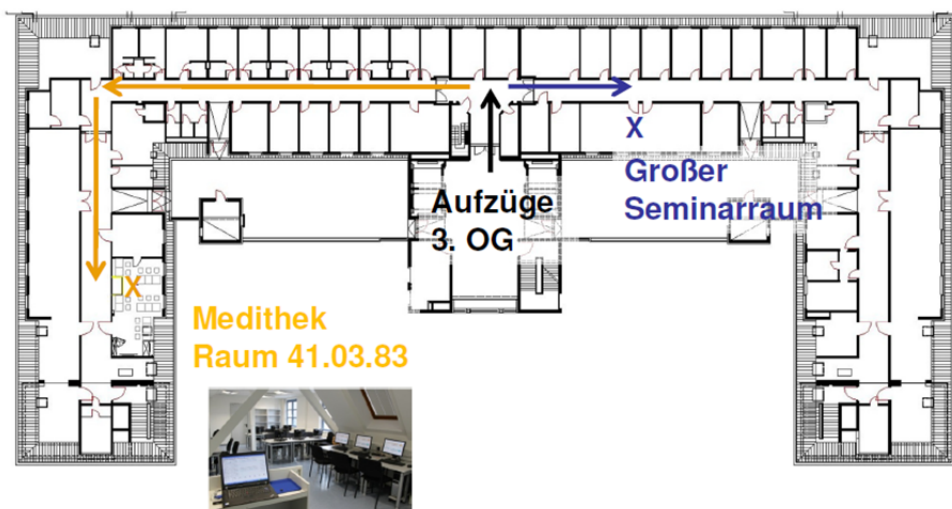
## Kinderklinik: Nr. 39



Kittelausgabe 1. OG

Schlüsselverwaltung

## Medithek und Seminarraum



## Wegweiser durch das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin besteht aus zwei Kliniken:

### Klinik für Allgemeine Pädiatrie, Neonatologie und Kinderkardiologie

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Ertan Mayatepek  
KK01, KK02, KK03, KA01, KA02, SPZ, KK05, KI06

### Klinik für Kinder-Onkologie,-Hämatologie und Klinische Immunologie

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Arndt Borkhardt  
KK04, KA04, KMT-Ambulanz, KMT-Station, KA02

Beachten Sie: KK = Kinderklinik-Station; KA = Kinderklinik-Ambulanz

Untergeschoß	Kinderradiologie -17665 SPZ -16431 EEG -17676 Physiotherapie -17649 Labore
Erdgeschoß	Pforte -17687 Station KK01 (Allgemeine Pädiatrie, Neuropädiatrie) -17696 Station KK02 (Allgemeine Pädiatrie, Stoffwechsel)-17661 Ambulanz KA01 (Allgemeine Ambulanz, Notfallambulanz, Spezialambulanzen Gastroenterologie, Neuropädiatrie, Stoffwechsel, Nephrologie, Diabetologie, Endokrinologie, Dermatologie) -17663 Ambulanz KA02 (Pneumologie, Allergologie, Rheumatologie, Immunologie, HIV) -18297 KMT-Ambulanz -16224
Erstes Obergeschoß	Station KK03 (Allgemeine Pädiatrie, Kardiologie, Pneumologie) -17689 Station KK04 (Onkologie, Hämatologie, Immunologie) -17662 Ambulanz KA03 (Kardiologie) Ambulanz KA04 (Hämatologie, Onkologie, Gerinnung)
Zweites Obergeschoß	Station KK05 (Neonatologie) Station KI06 (Intensivstation)
Drittes Obergeschoß	Großer Seminarraum Studentensekretariat Medithek
Ausgelagert	KMT-Station

## Formalitäten

### PJ-Studentensekretariat

Frau van Rijn bitte am ersten Tag kontaktieren ([rijn@med.uni-duesseldorf.de](mailto:rijn@med.uni-duesseldorf.de)), 3. Etage, Raum 60, Kinderklinik

Sprechstunden Montag und Dienstag zwischen 10.00 und 12.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Dr. med. Kirsten Bienemann ebenfalls am ersten Tag kontaktieren, 8:30 Uhr, Seminarraum der K2-Ambulanz (PJ-Beauftragte, [Kirsten.Bienemann@med.uni-duesseldorf.de](mailto:Kirsten.Bienemann@med.uni-duesseldorf.de))

Telefon: 18297 oder 17800, Funk 0535

### Impfnachweise und Impftiter

Bevor Sie starten, müssen Sie gemäß betriebsärztlichem Dienst für den Einsatz in der Pädiatrie ausreichende Impftiter gegen Varizellen sowie 2 MMR Impfungen oder jeweils ausreichende Titer für Masern, Mumps und Röteln vorweisen. Der Titer für Hepatitis B sowie HCV-IgG wird bei jedem PJ-Studierendem in Rahmen eines Checkups vor PJ Beginn vom betriebsärztlichen Dienst kontrolliert. Eine entsprechende Bescheinigung erhält das Studiendekanat, Frau Lohmann Gebäude: (Geb. 23.11, Etage/Raum: 02.64, Tel.: -13017).

Schwangere Studierende sollten sich vor dem PJ-Tertial mit dem betriebsärztlichen Dienst in Verbindung setzen, da bei Negativität für CMV- oder Parvovirus B19-IgG besondere Vorsichtsmaßnahmen zu treffen sind.

Frau van Rijn sind diese Belege jeweils nach der Einführung vorzulegen.

### Rotation

Die Kinderklinik kann pro Tertial 5 PJ-Studenten aufnehmen, so dass gleichzeitig maximal 10 PJ-Studenten im Haus sind. Um einen möglichst breiten Einblick in das Gebiet der Kinderheilkunde zu erhalten und um Doppelbesetzungen der Stationen zu vermeiden, werden Sie in Ihrem PJ Tertial anhand eines festen Rotationsplans in drei verschiedenen Ambulanzen und/oder Stationen eingesetzt werden, wobei mindestens eine Rotation im Bereich der allgemeinen Pädiatrie erfolgt. Der Tausch einer gesamten Rotation entsprechend Ihrer persönlichen Interessen ist natürlich möglich.

Als Ergänzung zu den festgelegten Rotationen bieten wir halbtätige sogenannte „Schnupperpraktika“ in verschiedenen Funktionsbereichen an, die Sie frei wählen und selbst organisieren können. Eine Liste mit den verschiedenen Optionen und Ansprechpartnern wurde Ihnen von Frau van Rijn ausgehändigt.

### Tagesablauf

Der Arbeitstag beginnt um 8 Uhr auf der Station bzw. in der Ambulanz, der Sie zugeteilt sind. Der Stations- bzw. Ambulanzarzt wird sie zu Beginn der Rotation mit den jeweiligen Besonderheiten des Tagesablaufs vertraut machen. Er stellt Ihren primären Ansprechpartner und Anleiter im Bereich der Patientenbetreuung und des Erwerb praktischer Fertigkeiten dar.

## Nacht- und Wochenenddienste

Die Medizinische Fakultät sieht drei Nacht- und Wochenenddienste pro Tertial vor. Diese werden nicht vergütet. Die Notdienste sind in der Regel gute Lerngelegenheiten: In unserer Ambulanz werden im Notdienst Kinder mit einem breiten Spektrum allgemeinpädiatrischer Erkrankungen behandelt. Es ergibt sich zudem häufiger als im Stationsalltag die Möglichkeit einer dem Kenntnisstand angemessenen selbständigen Tätigkeit des Studenten. Wir empfehlen Ihnen deshalb die Teilnahme an mindestens drei Nachtdiensten (z.B. bis 24 Uhr) und einem Wochenenddienst gegen entsprechenden Freizeitausgleich am Folgetag. Diese Dienste können Sie individuell mit Ihrem Ansprechpartner auf Station planen.

## Fehltage

Gemäß der neuen Approbationsordnung stehen Ihnen 30 Fehltage (Krankheit, Urlaub, Weiterbildung) zu, jedoch maximal 20 Tage pro Tertial. Jeden Fehltag melden Sie bitte per Mail an Frau van Rijn. Zusätzlich steht Ihnen pro Woche ein halber Studientag zu, den Sie individuell mit Ihrem Ansprechpartner auf Station absprechen können.

## Seminare und Weiterbildungsmöglichkeiten

### PJ-Seminar

freitags 14:15 Uhr  
eine Übersicht über Themen, Orte und Dozenten wurde Ihnen von Frau van Rijn ausgehändigt

### Mittagsbesprechung

Großer Seminarraum im 3.OG, täglich 12:30-13:00: Aufnahmen, interessante Fälle, Röntgendemo sowie mittwochs und freitags 10-15 min. Fortbildung

### Seminar „Haematologikum“

Großer Seminarraum im 3.OG, donnerstags 16:00-17:00

### Seminar Neonatologie

1. und der 3. Montag im Monat, jeweils um 14 Uhr im Wechsel zwischen dem Seminarraum in der Frauenklinik nahe Kreissaal (1. Montag) und im Seminarraum der KI06 (3. Montag)

### K:\Kinder\Klinikleitfaden online

Klinikinterne SOPs und Leitlinien zu verschiedenen Krankheitsbildern

### [www.awmf.org](http://www.awmf.org)

**Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften** e.V., auch viele Leitlinien Pädiatrie enthalten

### [www.uptodate.com](http://www.uptodate.com)

Der erste Anlauf für Ihre Suche zu medizinischen Fragen zur Diagnostik und Therapie. Eine primäre Suche in WikiPaedia ist ihrem Ausbildungsstand nicht mehr angemessen!

## Auftreten und Kittel

Stellen Sie sich bitte mit Namen und Funktion (z.B. Student im letzten Studienjahr) vor. Ein Namensschild mit Lichtbild erhalten Sie zu Beginn des PJs bei der Schlüsselverwaltung

**Zur Kleiderordnung:** Bitte versetzen Sie sich in die Lage der Eltern kranker Kinder, die zugestimmt haben, dass Sie sie untersuchen. Bitte drücken Sie mit Ihrer Kleidung den entsprechenden Respekt vor einer solchen Bereitschaft aus. Details zur Hygiene finden Sie im Hygieneordner der Universitätsklinik: <http://intranet.med.uni-duesseldorf.de/einrichtungen/krankenhaushygiene/hygieneordner-ho/>.

### **Schlüsselverwaltung:**

Gebäude 17.18.-1.23, Telefon 16040

Öffnungszeiten:

Mo., Mi., Fr.: 07:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
12:30 Uhr bis 14:00 Uhr

Di., Do.: 07:00 Uhr bis 12:00 Uhr

### **Wäscherei/Personaleinkleidung**

Gebäude 17.16.00.30, Telefon 17134

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.: 07:30 Uhr - 14:30 Uhr

Pausen: 09:00 Uhr - 09:15 Uhr und 12:00 Uhr - 12:30 Uhr

### **Rechtliches**

Für alle Studenten, die an einer deutschen Hochschule immatrikuliert sind, ist keine private Haftpflichtversicherung erforderlich. Studierenden aus dem Ausland wird empfohlen, die Notwendigkeit einer privaten Haftpflichtversicherung mit Ihrer Heimatuniversität bzw. ggfs. dem Austauschprogramm zu klären.

## **Nützliche Informationen**

### **Funken und Telefonieren**

#### **Notruf KI06 17000**

**Notfallnummern** KI06 Stations-/Dienstarzt 07002, 07001 **oder** 714 + [Funker-Nummer des Empfängers]+ 5 mal Stationsziffer

Funken (Personensuchempfänger) 715+ vierstellige Funkernummer wählen , Besetztton abwarten, dann auflegen

Interne Telefongespräche: letzte 5 Ziffern der Telefonnummer, z.B. Pforte -17687

Von Extern 0211-81+5 Ziffern

Telefonate/Faxe nach Extern 88+Vorwahl+Rufnummer

Telefon- und Funkerlisten liegen auf allen Stationen aus



## Standardhygiene und spezielle Maßnahmen beim Patientenkontakt

Vor und nach JEDEM Patientenkontakt erwarten wir von Ihnen eine Händedesinfektion! Die Händehygiene (Händewaschen und Händedesinfektion) ist die einfachste und kosteneffektivste Maßnahme zur Prävention der Infektionsübertragung. Hygieneordner der Universitätsklinik: <http://intranet.med.uni-duesseldorf.de/einrichtungen/krankenhaushygiene/hygieneordner-ho/>.

Darin Informationen zur Standardhygiene, die grundsätzlich vom *gesamten* medizinischen Personal bei *allen* Patientenkontakten durchzuführen sind: [4.0 Standardhygiene](#) [4.0.1 Standardhygiene in den Ambulanzen](#).

Um **Schmierinfektionen** zu verhindern: [4.0.2 Kontaktisolierung](#) mit Handschuhen und Kittel, + Händedesinfektion:

- bei Gastroenteritis (-Verdacht)
- bei ausgeprägter Wundsekretion, Durchfall oder ausgeprägter Sekretion ggf. auch ohne den Nachweis bestimmter Infektionen
- bei einer Kolonisation mit bestimmten Erregern, v.a. bei einer Kolonisation mit multiresistenten Erregern.

Um **Krankheitserregerübertragung durch Tröpfchen** zu verhindern: [4.0.3 Tröpfchenisolierung](#): zusätzlich normaler Mundschutz:

- bei vermehrtem Husten, Niesen des Patienten oder bei hustenprovozierenden Maßnahmen (z.B. Bronchoskopie, endotracheales Absaugen); diese Respirationströpfchen sedimentieren rasch und reichen meist nicht weiter als 1 Meter. Gelangen diese Tröpfchen auf die Schleimhäute des oberen Respirationstraktes bzw. auf die Konjunktiven, können Krankheitserreger übertragen werden, die in den Tröpfchen enthalten sind.
- Die meisten Atemwegsinfektionen werden durch Tröpfchen übertragen.

Um eine **aerogene Krankheitserregerübertragung durch Tröpfchenkerne** zu verhindern: [4.0.4 Aerogene Isolierung](#): : zusätzlich Atemschutz mit partikelfiltrierende Atemschutzmasken:

- bei Tuberkulose (-Verdacht)
- bei Masern oder Windpocken ohne eigenen sicheren (Impf-)Schutz (den Sie ja vorher nachweisen)
- bestimmte weitere Erkrankungen

Achtung: Besondere Regelungen gelten auf unseren **onkologischen Stationen**

## Ihr Mentor und die Gespräche mit ihm/ihr

Einer unserer Oberärztinnen oder Oberärzte wird Ihr Mentor für die kommenden Wochen Ihres PJ-Tertials sein.

Die Aufgabe Ihres Mentors besteht in der Unterstützung Ihrer Ausbildung anhand Ihrer Fragen und dieses PJ-Logbuches. Dieser wird partnerschaftlich als Ansprechpartner für Fragen und Probleme während Ihrer Ausbildung zur Verfügung stehen und mit Ihnen konstruktive Lösungen zur Lernentwicklung erarbeiten.

Einmal pro Monat findet ein Gespräch mit Ihrem Mentor statt. Die Termine vereinbaren Sie bitte rechtzeitig. Der primäre Ansprechpartner im Alltag bleibt aber der Arzt und -oberarzt des Bereichs in dem Sie arbeiten. Weitere Treffen, die auch informell sein können, können Sie frei untereinander vereinbaren.

Bitte notieren Sie, welche Dinge Sie sich für den anschließenden Abschnitt vornehmen.

Termin 1 am \_\_\_\_\_ mit (Mentor/in) \_\_\_\_\_ Handzeichen: \_\_\_\_\_

Für den nächsten Abschnitt nehme ich mir vor:

---

---

Termin 2 am \_\_\_\_\_ mit (Mentor/in) \_\_\_\_\_ Handzeichen: \_\_\_\_\_

Für den nächsten Abschnitt nehme ich mir vor:

---

---

Termin 3 am \_\_\_\_\_ mit (Mentor/in) \_\_\_\_\_ Handzeichen: \_\_\_\_\_

Für den nächsten Abschnitt nehme ich mir vor:

---

---

Termin 4 am \_\_\_\_\_ mit (Mentor/in) \_\_\_\_\_ Handzeichen: \_\_\_\_\_

Für den nächsten Abschnitt nehme ich mir vor:

---

---

## Einsatz auf Station und/oder Ambulanz

Rotation 1 auf \_\_\_\_\_ vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Stationsoberarzt/-ärztin) \_\_\_\_\_ Handzeichen: \_\_\_\_\_

Rotation 2 auf \_\_\_\_\_ vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Stationsoberarzt/-ärztin) \_\_\_\_\_ Handzeichen: \_\_\_\_\_

Rotation 3 auf \_\_\_\_\_ vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Stationsoberarzt/-ärztin) \_\_\_\_\_ Handzeichen: \_\_\_\_\_

## Nacht- und Wochenenddienste

Sie sollten **drei Nachtdienste** unter der Woche und **einen Tag- oder Nachtdienst am Wochenende** als sogenannter 3. Dienst übernehmen. Freiwillig dürfen Sie – wenn ausdrücklich erwünscht – auch mehr Dienste mitmachen.

Dienst 1 am \_\_\_\_\_ mit (Arzt/Ärztin) \_\_\_\_\_ Handzeichen: \_\_\_\_\_

Dienst 2 am \_\_\_\_\_ mit (Arzt/Ärztin) \_\_\_\_\_ Handzeichen: \_\_\_\_\_

Dienst 3 am \_\_\_\_\_ mit (Arzt/Ärztin) \_\_\_\_\_ Handzeichen: \_\_\_\_\_

Wo.Ende am \_\_\_\_\_ mit (Arzt/Ärztin) \_\_\_\_\_ Handzeichen: \_\_\_\_\_

Weiterere am \_\_\_\_\_ mit (Arzt/Ärztin) \_\_\_\_\_ Handzeichen: \_\_\_\_\_

Weiterere am \_\_\_\_\_ mit (Arzt/Ärztin) \_\_\_\_\_ Handzeichen: \_\_\_\_\_

## Lernziele

Auch in der Pädiatrie entwickelt sich eine zunehmende Spezialisierung auf einzelne Fachgebiete, was sich in den zahlreichen Spezialambulanzen des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin widerspiegelt. Dennoch oder gerade deshalb legen wir im praktischen Jahr besonderen Wert auf die Vermittlung allgemeinpädiatrischer Kenntnisse. Während des PJ-Tertials in unserer Klinik sollen sie lernen, Kinder und Jugendliche mit klassischen Krankheitsbildern von der Aufnahme bis zur Entlassung unter Aufsicht und Verantwortung Ihres Ausbilders zu betreuen in Vorbereitung auf die selbständige und eigenverantwortliche ärztliche Tätigkeit.

## Nachweis der Patientenbetreuung

Als Lernerfolgskontrolle sind im Laufe des Tertials **10 vollständige Fallvorstellungen** nach u.g. Muster an den jeweils zuständigen Oberarzt bzw. im Rahmen des PJ-Seminars zu leisten. Als Fälle mit allgemeinpädiatrischer Relevanz empfehlen sich z.B. Patienten mit den folgenden Krankheitsbildern:

- Abklärung LK-Schwellung/unklare Raumforderung
- Akute lymphatische Leukämie
- Akute und chron. Bauchschmerzen
- Angeborener Herzfehler
- Asthma bronchiale
- Dystrophie
- Fieberkrampf
- Gastroenteritis mit Dehydratation
- Harnwegsinfektion/Pyelonephritis
- Juvenile idiopathische Arthritis
- Meningitis
- Neugeborenenikterus
- Neugeborenes mit Anpassungsstörung
- Neumanifestation Diabetes
- Pneumonie
- Psychomotorische Retardierung
- Sepsis beim Neugeborenen

Während des praktischen Jahres sollen Sie einen möglichst optimierten Kontakt zu den Patienten haben. Hierbei können die sog. **StudyGuides** helfen. Sie finden die StudyGuides auf der Internetplattform Ilias zusätzlich finden sie diese auch auf dem K-Laufwerk unter: [K:\Kinder\Lehre\Study\\_Guides](K:\Kinder\Lehre\Study_Guides). Besonders für Ihre Patientenvorstellung (Visite, Seminarvortrag) und zur Vor- und Nachbereitung des Patientenkontakts können Sie die StudyGuides nutzen. In der semesterfreien Zeit ist die Ausleihe von iPads möglich, die eine Verwendung von StudyGuides auf der Station ermöglichen. Vor Betreten des Patientenzimmers können Sie den entsprechenden StudyGuide auf dem iPad öffnen und das Kapitel Kurzrepetitorium vor Patientenkontakt durcharbeiten. Durch diese speziellen Informationen zu dem Spezifischen Krankheitsbild bekommen sie die Möglichkeit einen optimierten und problemorientierten Patientenkontakt durchzuführen. Im Anschluss an den Patientenkontakt erfolgt die Nachbereitung des Falles. Hierzu werden Ihnen weitestgehend alle Inhalte auch ohne Internetzugang auf dem iPad zur Verfügung gestellt.

## **Strukturierung der Fallvorstellung**

**Anamnese** (aktuelle, Eigen-, Impf-, Familien- und Sozialanamnese)

**Untersuchungsbefund** (Pädiatrisch-internistischer Untersuchungsbefund, ggfs. Neurologie, Perzentilen)

**Befunde** für Labor-, apparative und konsiliarische der Untersuchungsverfahren im speziellen Fall, sowie zu jeder davon deren Indikation und Fragestellung

**Diagnose/Verdachtsdiagnose** mit Begründung

**Differentialdiagnosen** mit Begründung

**Behandlungsplan**

**Weitere Maßnahmen** (z.B. Verlaufskontrolle, weitere Untersuchungen...)

**Bei der Vorstellung bitten wir Sie, auf folgende Punkte zu achten:**

- Überschrift in einem Satz: worum geht es?
- Gliedern mit Ansage: Die Anamnese hat folgendes ergeben..., Bei der Untersuchung...
- Kontrollieren Sie bitte vorher: Stellen Sie den roten Faden durch Anamnese, Befund, Diagnostik, Differentialdiagnosen und Therapie dar?

## Dokumentation der Fallvorstellungen

Fallvorstellung 1 am \_\_\_\_\_ Diagnose \_\_\_\_\_ Station \_\_\_\_\_ Handzeichen \_\_\_\_\_

Fallvorstellung 1 am \_\_\_\_\_ Diagnose \_\_\_\_\_ Station \_\_\_\_\_ Handzeichen \_\_\_\_\_

Fallvorstellung 2 am \_\_\_\_\_ Diagnose \_\_\_\_\_ Station \_\_\_\_\_ Handzeichen \_\_\_\_\_

Fallvorstellung 3 am \_\_\_\_\_ Diagnose \_\_\_\_\_ Station \_\_\_\_\_ Handzeichen \_\_\_\_\_

Fallvorstellung 4 am \_\_\_\_\_ Diagnose \_\_\_\_\_ Station \_\_\_\_\_ Handzeichen \_\_\_\_\_

Fallvorstellung 5 am \_\_\_\_\_ Diagnose \_\_\_\_\_ Station \_\_\_\_\_ Handzeichen \_\_\_\_\_

Fallvorstellung 6 am \_\_\_\_\_ Diagnose \_\_\_\_\_ Station \_\_\_\_\_ Handzeichen \_\_\_\_\_

Fallvorstellung 7 am \_\_\_\_\_ Diagnose \_\_\_\_\_ Station \_\_\_\_\_ Handzeichen \_\_\_\_\_

Fallvorstellung 8 am \_\_\_\_\_ Diagnose \_\_\_\_\_ Station \_\_\_\_\_ Handzeichen \_\_\_\_\_

Fallvorstellung 9 am \_\_\_\_\_ Diagnose \_\_\_\_\_ Station \_\_\_\_\_ Handzeichen \_\_\_\_\_

Fallvorstellung 10 am \_\_\_\_\_ Diagnose \_\_\_\_\_ Station \_\_\_\_\_ Handzeichen \_\_\_\_\_

## Nachweis erlernter Fertigkeiten

Wir halten Sie an, die Vermittlung der folgenden Kenntnisse und Fertigkeiten von Ihren Ausbildern einzufordern und zu Ihrer eigenen Kontrolle die Lernfortschritte regelmäßig zu dokumentieren. Die Unterpunkte fügen sich in die übergeordneten Lernziele aus dem Katalog der Medizinischen Fakultät ein (s. Anhang). Entsprechende Ziffern sind in Klammern hinter den einzelnen Fertigkeiten angegeben.

**Grau** hinterlegt ist die minimale Kompetenz, die wir am Ende des Tertials erwarten.

### **Anamnese und Körperliche Untersuchung**

**Demonstration**

**Supervidierte  
Ausführung**

**in Routine  
übergegangen**

#### **Allgemeines (einschl. Dokumentation!) (1.29)**

Erheben/Dokumentation einer vollst. Anamnese  
körperliche Untersuchung beim Säugling  
körperlichen Untersuchung beim Kleinkind  
Beurteilung des geistigen und körperlichen Entwicklungsstatus beim Kleinkind/Schulkind  
Ernährungszustand beim Kleinkind/Schulkind  
Hydratationszustand beim Kleinkind/Schulkind  
Erstellung eines Glasgow Coma Scales  
Benennen von Hinweisen auf Kindesmißhandlung/-mißbrauch


#### **Spezielle Untersuchungen**

Beurteilung eines Neugeborenen anhand des Apgar-Scores  
Beurteilung des Reifegrades eines Neugeborenen  
Erkennen einer Anpassungsstörung  
Neurologische Untersuchung beim Neugeborenen (U2)  
Neurologische Untersuchung beim Kleinkind  
Neurologische Untersuchung beim Schulkind  
Untersuchung eines schmerzhaften Abdomens  
Gezielte Suche und Erkennen eines Infektionsfokus  
Fachgerechte Beschreibung eines Exanthems  
Schmerzanamnese und Schmerzdokumentation mittels Skala


**Basisdiagnostik bei definierten Leitsymptombegründungen**

Demonstration      Supervidierte Ausführung      in Routine übergegangen

Differentialblutbild beurteilen			
Entzündungsparameter beurteilen			
Blutgasanalyse beurteilen			
Elektrolytstörungen (Na und K) beurteilen			
Gerinnungsstörungen (Klinisch, PTT, Quick) beurteilen			
Störungen der Hämatopoese beurteilen			
Urinstatus beurteilen			
Liquordiagnostik beurteilen			
RAST-Untersuchung beurteilen			

**Typische Laborkonstellationen**

Erforderlichen Laboruntersuchungen bei unklarer Bewusstseinstörung			
Labordiagnostik zur Erregersuche bei Infektionskrankheiten			

**Durchführung und Bewertung von bestimmten Diagnostik- oder Testverfahren (1.29, 1.30)**

Schweißtest beurteilen			
Pricktest beurteilen			

**Aufklärungsgespräche zu ... (1.29,5.15,5.16)**

Venepunktion/Verweilkatheter			
Lumbalpunktion			
Blasenkatheter			
Blasenpunktion			

**Praktische diagnostische und therapeutische Fertigkeiten**

Kapilläre Blutentnahme			
Venöse Blutentnahme bei einem Säugling			
Venöse Blutentnahme bei einem Kleinkind			
Venöse Blutentnahme bei einem Schulkind/Jugendlichen			
Legen eines periphervenösen Zuganges bei einem Säugling			
Legen eines periphervenösen Zuganges bei einem Kleinkind			



	Demonstration	Supervidierte Ausführung	in Routine übergegangen
Legen eines peripheren Zuganges bei einem Schulkind/Jugendlichen			
Mikroskopische Beurteilung eines Blutausstriches			
Gewinnung von Urin mittels Katheter			
Gewinnung von Urin mittels Blasenpunktion (am Modell)			
Mikroskopische Beurteilung von Urin			
Gewinnung von Rachensekret			
Lumbalpunktion			
Mikroskopische Beurteilung von Liquor			
Knochenmarkpunktion			
Mikroskopische Beurteilung eines Knochenmarksausstriches			

**Spezielle Untersuchungsverfahren**

Kenntnisse zur Indikation, praktischen Durchführung und Interpretation sowie Erkennen spezifischer Pathologien

EKG			
EEG			
Lungenfunktionsuntersuchung			
Sono Schädel			
Sono Abdomen			
Röntgen Thorax befunden			

**Therapieplan**

**Kenntnisse zur Indikation, Durchführung, Nebenwirkungen**

Wasser- und Elektrolytbedarf/Rehydratation			
Parenterale Ernährung			
Medikamentöse Schmerztherapie			
Grundlagen der Antibiotikatherapie häufiger Infektionen			
Bluttransfusionen			
Phototherapie			
Asthmatherapie			
Impfungen, Impfeempfehlungen RKI			

Demonstration      Supervidierte Ausführung      in Routine übergegangen

**Dokumentation und Kommunikation (5.15)**

Einen Patienten bei der Visite vorstellen			
Die Visite eigener Patienten führen			
Befunddokumentation und Anordnungen in der Patientenkurve			
Teilnahme an einem Aufklärungsgespräch			
Einen Patienten korrekt übergeben (Dienstarzt/Verlegung)			
Verschlüsselung nach DIG und ICD10			
Einen Verlegungs-/Entlassungsbericht erstellen und dabei Krankengeschichte, diagnostische Prozesse und Therapieempfehlungen zusammenfassen und sich zur Prognose äußern			

## **Anhang: Lernziele aus dem Katalog der Med. Fakultät passend auf PJ in der Pädiatrie**

### **1. Präventive, diagnostische und therapeutische Kompetenz**

Die Studierenden

<b>1.29</b>	<b>führen fachspezifische klinische Untersuchungen durch</b>
<b>1.30</b>	<b>führen einfache diagnostische und therapeutische Interventionen unter Aufsicht durch</b>
<b>1.31</b>	<b>erstellen und überwachen einen Therapieplan</b>
<b>1.32</b>	<b>schätzen die Prognose des einzelnen Patienten ab</b>
<b>1.34</b>	<b>beziehen andere Berufsgruppen und Fachkollegen in die Entwicklung und Um-setzung von Behandlungsplänen ein</b>

### **2. Humanbiologische Kompetenz**

Die Studierenden

<b>2.20</b>	<b>planen individuelle diagnostische und therapeutische Maßnahmen unter angemessener Berücksichtigung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse</b>
-------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### **3. Wissenschaftliche Kompetenz**

Die Studierenden

<b>3.11</b>	<b>bewerten die Übertragbarkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse auf die ärztliche Behandlung im Einzelfall</b>
-------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### **4. Soziale und ethische Kompetenz**

Die Studierenden

<b>4.17</b>	<b>berücksichtigen die Würde und die Persönlichkeitsrechte des Menschen</b>
<b>4.19</b>	<b>handeln nach angemessenen ethischen Grundsätzen und erkennen die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Zuständigkeit</b>

### **5. Kommunikative Kompetenz**

Die Studierenden

<b>5.15</b>	<b>übernehmen unter Supervision die für die medizinische Behandlung von Patienten notwendige Kommunikation</b>
<b>5.16</b>	<b>bieten den gesunden und kranken Menschen Raum für eine aktive Beteiligung an der Entscheidungsfindung</b>
<b>5.17</b>	<b>bringen sich in interprofessionelle Teams ein mit dem Ziel einer optimalen Krankenversorgung</b>
<b>5.18</b>	<b>fassen Krankheitsgeschichten, diagnostische Prozesse und Therapie-empfehlungen z.B. in Arztbriefen zusammen und äußern sich zur Prognose</b>

### **6. Selbstkompetenz**

Die Studierenden

<b>6.9</b>	<b>wenden Strategien zur Selbstachtsamkeit im Arbeitsalltag an</b>
<b>6.10</b>	<b>vertiefen geeignete Lernstrategien für das lebenslange Lernen</b>

### **8. Lehrkompetenz**

Die Studierenden

<b>8.5</b>	<b>planen und führen z.B. Seminare oder ähnliche Veranstaltungen zu medizinischen Themen durch und setzen dabei geeignete didaktische Methoden ein</b>
------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Notruf KI06 17000</b>
--------------------------

KI06 Stations-/Dienstarzt:

07002, 07001

oder

714 + [Funker-Nummer des Empfängers]+ 5 mal Stationsziffer

Funken (Personensuchempfänger):

715+ vierstellige Funkernummer wählen , Besetztton abwarten, dann auflegen